

# Rewe baut mit geschärftem Blick um

Start der Strategieworkshops auf neuer Informations-Basis – Komplexe Planung mit Business-Intelligence-Plattform von Solyp

Frankfurt, 4. Mai. Die Rewe Group startet ihre Umstrukturierung mit einer besseren Sicht aufs Geschäft: Eine neue Business-Intelligence-Plattform vereint bei der Kölner Handelsgruppe nicht nur die operativen Geschäftszahlen aller Einheiten, sondern macht auch qualitative Planungsdaten durch Scoring-Schemata vergleichbar. Gleichzeitig spart das Software-Werkzeug aus dem Hause Solyp eine Menge Arbeit bei der Vorbereitung der Strategiesitzungen.

In einem fünfstufigen Planungsprozess positioniert sich die Kölner Rewe-Gruppe derzeit neu: Über alle Geschäftsbereiche sollen Doppelfunktionen abgebaut und Synergien gehoben werden. Vergangene Woche startete die erste Runde der entscheidenden Strategieworkshops auf Konzern-Ebene, mit denen das Acht-Punkte-Programm von Vorstandssprecher Dr. Achim Egner in die operative Realität übersetzt werden soll.

Um die Komplexität der vielschichtigen Gruppe für den Planungsprozess in den Griff zu bekommen, haben die Kölner die zu beplanenden strategischen Geschäftseinheiten (SGE) von rund 70 auf 14 reduziert, welche die Vertriebsformen und die Länder repräsentieren. Unterhalb dieser 14 SGEs, auf deren Ebene geplant wird, wird das operative Geschäft jetzt in 43 Vertriebslinien und Regionalgesellschaften umgesetzt.

Geplant wird über den Zeitraum von acht Jahren. Um vergleichbare Kennzahlen nicht nur über den Lebensmittel-Einzelhandel, sondern auch über das Reisegeschäft und die Unterhaltungselektronik-Sparte zu bekommen, hat der Bereich „Strategische Planung“ unter der Leitung von Dr. Martin Küssner bereits im Herbst vergangenen Jahres eine einheitliche Business-Intelligence-Plattform auf Basis einer Lösung des Softwarehauses Solyp eingeführt, welche strukturierte und unstrukturierte Daten aller Geschäftseinheiten via Internet einsammelt. Die Software, die auch beim Siemens-Konzern und seit kurzem bei BMW im Einsatz ist, „zeichnet sich dadurch aus, dass Sie damit Geschäftseinheiten quantitativ und qualitativ individuell planen können, ohne den Überblick auf Konzernebene zu verlieren“, sagt Alexander Zimmermann, Geschäftsführer des Softwarehauses Solyp.



Foto: Rewe Group

**Zurechtgerückt:** Damit kein schiefes Bild entsteht, müssen die Kennzahlen stimmen.

Gemeinsam mit Elke Wilmann, Leiterin des strategischen Konzerncontrollings, lobte Küssner in einem Vortrag auf der Messe Cebit die Möglichkeit, mit der Software „quantitative und qualitative Kerninformationen“ zusammenzuführen. Die Kunst liege im Scoring „weicher Unternehmensdaten“.

Mit der Solyp-Lösung hat Küssner noch mehr vor: „Wir werden damit eine unternehmensweite Wissensdatenbank

aufbauen – auf der Basis historischer Strategiedaten“, kündigte Küssner an.

Bereits seit Ende vergangenen Jahres muss jede Rewe-Geschäftseinheit ihre Kennzahlen in das gemeinsame Werkzeug pflegen. Dazu genügt ein Internet-Browser. Seither ist es den Kölnern möglich, Fragen wie „Stimmt es, dass unsere Umsatzrendite in diesem Bereich auf unter zwei Prozent gesunken ist?“ mit einem Knopfdruck zu beantworten. Einen

strukturierten Planungsprozess hatte die Rewe-Gruppe bereits im Jahr 2003 unter der Regie ihres „Strategischen Konzerncontrollings“ eingeführt. Die Berichte der Geschäftseinheiten kamen jedoch in den unterschiedlichsten Formen in Köln an, was eine Menge Arbeitskraft bei der Aufbereitung erforderte. Heute können Präsentationen für alle Bereiche auf Knopfdruck erstellt werden.

Rewe-Chef Egner geht den Umbau jetzt in einem dreistufigen Planungsprozess auf Konzernebene an: Im ersten Schritt werden derzeit aus dem Konzernleitbild in der „Strategie-Entwicklungs-Konferenz“ Ziele für die strategischen Geschäftseinheiten abgeleitet. Die Planung, welche diese daraufhin erarbeiten, wird in einer zweiten Konzern-Konferenz, der „Strategischen Planungskonferenz“ einer Bewertung unterzogen. Anschließend erarbeiten die Einheiten eine operative Planung, welche sie der dritten Planungseinheit auf Konzernebene, dem Controlling in der „Operativen Planungskonferenz“ zur Verfügung stellen. Diese entscheidet auch über Mechanismen der Belohnung oder Sanktionierung. Der gesamte fünfstufige Planungsprozess erfolgt auf Basis der Daten aus der Solyp-Lösung. *Björn Weber*